Der Münzumtausch von 1851/52 in der Schweiz : mit einer Tabelle, die die Anzahl aller eingelösten und eingeschmolzenen Münzen angibt

Autor(en): **Niederer, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **44 (1965)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-173786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ALBERT NIEDERER

DER MÜNZUMTAUSCH VON 1851/52 IN DER SCHWEIZ

mit einer Tabelle, die die Anzahl aller eingelösten und eingeschmolzenen Münzen angibt

Die Bundesverfassung vom Jahre 1848 bereitete dem kantonalen Münzenwirrwarr, welcher bis dahin in der Schweizerischen Eidgenossenschaft geherrscht hatte, ein Ende. Der Artikel 36 lautet:

«Dem Bund steht die Ausübung der im Münzregale begriffenen Rechte zu.

Die Münzprägung der Kantone hört auf und geht einzig vom Bund aus.

Es ist Sache der Bundesgesetzgebung, den Münzfuß festzusetzen, die vorhandenen Münzsorten zu tarifieren und die näheren Bestimmungen zu treffen, nach welchen die Kantone verpflichtet sind, von den von ihnen geprägten Münzen einzuschmelzen oder umprägen zu lassen.»

Zuerst mußte der Kampf um den einheitlichen Münzfuß ausgefochten werden. Die Ostschweizer klammerten sich an ihren beliebten Reichsgulden. Besonders L. Pestalozzi von Zürich propagierte die Einführungen dieser Münzeinheit. Jedoch die Westschweiz mit Bern und Basel, unter der Führung des Basler Bankiers S. S. Speiser, kämpfte mit Erfolg für den französischen Franken.

Am 7. Mai 1850 erließ die Bundesversammlung ein Gesetz, welches die schweizerische Münzeinheit unter dem Namen «Franken» auf 5 Gramm Silber $^{9}/_{10}$ fein festsetzte. Damit wurde auch die Silberwährung eingeführt. (Der französische Franken galt seit 1795 in Frankreich als gesetzliches Zahlungsmittel.)

Sofort wurde ein Wettbewerb für die Zeichnungen der Münzstempel eröffnet. Schließlich erhielten folgende Künstler die Aufträge zur Verfertigung der Originalstempel:

A. Bovy von Paris für die Silbermünzen 5, 2, 1, $^{1}/_{2}$ Franken;
K. F. Voigt in München für die Billonmünzen 20, 10, 5 Rappen;
J. J. Barre in Paris für die Kupfermünzen 2, 1 Rappen.

Während die Bevölkerung die Zeichnungen der Scheidemünzen wohlwollend annahm, war die sitzende Helvetia auf den Silbermünzen einer scharfen Kritik ausgesetzt. Sie erschien unseren Altvorderen als zu langbeinig und zu flachbrüstig. Die heutige Generation findet an der sitzenden Helvetia mehr Gefallen.

Das erste Prägungsgeschäft mußte, weil in der Schweiz keine leistungsfähige Münzstätte vorhanden war, im Ausland durchgeführt werden.

Die Silber- und Bronzemünzen in Paris (Münzzeichen = A).

Die Billonmünzen in Straßburg (Münzzeichen AB und BB ligiert).

In den Jahren 1850 und 1851 wurden nun die neuen Bundesmünzen in folgendem Umfang geprägt:

5-Frankenstücke	500 000	Stück	=	2 500 000.— Franken
2-Frankenstücke	1 500 000	Stück	=	3 000 000.— Franken
1-Frankenstücke	5 000 000	Stück	=	5 000 000.— Franken
1/2-Frankenstücke	4 000 000	Stück	=	2 000 000.— Franken
20-Rappenstücke	11 559 783	Stück	=	2 311 956.60 Franken
10-Rappenstücke	13 316 548	Stück	=	1 331 654.80 Franken
5-Rappenstücke	20 023 066	Stück	=	1 001 153.30 Franken
2-Rappenstücke	11 000 000	Stück	=	220 000.— Franken
1-Rappenstücke	5 000 000	Stück	=	50 000.— Franken
Total	70 899 397	Stück	=	17 414 764.70 Franken

Mit diesen 17 1/2 Millionen Franken ist also 1851/52 ein totaler Münzumtausch in der Schweiz möglich gewesen. Die Bevölkerung der Schweiz zählte damals 2,4 Millionen. Pro Schweizer betrug der Münzbedarf somit nur Fr. 7.30 (1960: Einwohnerzahl: 5,5 Millionen, Münzumlauf: 452,4 Millionen Franken [ohne Banknoten] pro Kopf = Fr. 82.20.)

Vor 100 Jahren allerdings war die Kaufkraft eines Geldstückes etwa das Zehnfache eines solchen von heute, d. h. das Einrappenstück von 1850 entsprach wertmäßig einem 10-Rappenstück von heute.

In der Folge erwiesen sich die ersten Münzprägungen als unzulänglich, so daß der Bundesrat am 16. Januar 1852 beschloß, die Silbermünzen von 5 Franken bis 20 Rappen von Frankreich, Belgien, Sardinien, Parma, der ehemaligen Cisalpinischen Republik und dem vormaligen Königreich Italien den neuen Schweizermünzen gleichzustellen und denselben gesetzlichen Kurs zu geben.

Der Bundesrat bestellte eine Münzkommission, die das Einlösungsgeschäft organisierte und sehr speditiv zu Ende führte. Die 12 1/2 Monate dauernde Operation verteilte sich auf folgende Kantone und Monate:

Genf und Waadt:	August bis September 1851 (in Genf wurden einstweilen nur die nichtgenferischen Münzen eingelöst)
Freiburg und Wallis:	September und Oktober
Neuenburg:	Mitte September bis Mitte November
Bern und Solothurn:	November bis Dezember 1851 und Januar 1852
Basel und Aargau:	Dezember 1851 bis Januar 1852
Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden:	Januar und Februar 1852
Zug und Glarus:	Mitte Februar bis Mitte April
Zürich und Schaffhausen:	Mitte März bis Mitte Mai
Thurgau, St. Gallen, Appenzell:	Mitte Mai bis Mitte Juli
Graubünden und Tessin:	Juni, Juli
Genf:	Mitte Juni bis Mitte August (für die dezimalen Genfermünzen, deren Zerstörung wie die der übrigen kantonalen Münzen, entgegen den Wünschen Genfs, der Konsequenz wegen beschlossen worden war) (im Schlußbericht der Münzkommission).

Endlich ordnete der Bundesrat für die zweite Hälfte des Monats August 1852 einen für die ganze Schweiz gültigen nachträglichen Einlösungstermin an.

Es mag den Münzensammler interessieren wie die Einlösungstarife für die verschiedenen alten Schweizermünzen lauteten. Sie sind hier abgedruckt:

Einlösungstarif vom 26. März 1851

Goldmünzen:

Dublonen von Bern usw. Mehrfache im Verhältnis	1 Stück	Fr. 22.80
Dukaten von Bern usw.	1 Stück	Fr. 11.40
10-Frankenstück von Luzern	1 Stück	Fr. 14.25
20-Frankenstück von Genf	1 Stück	Fr. 20.—
10-Frankenstück von Genf	1 Stück	Fr. 10.—

Grobe Silbersorten

10-Frankenstück von Genf	1 Stück	Fr. 10.—
Neutaler aller Kantone	1 Stück	Fr. 5.72
Thaler von 2 Gulden von Zürich	1 Stück	Fr. 4.58
1 Gulden von Zürich	1 Stück	Fr. 2.29
Thaler von 2 Gulden von Basel	1 Stück	Fr. 4.29
1 Gulden von Basel	2 Stück	Fr. 4.29
20 Batzen aller Kantone	1 Stück	Fr. 2.86
21 Batzen von Neuenburg	1 Stück	Fr. 2.68
10½ Batzen von Neuenburg	1 Stück	Fr. 1.34
1 Gulden von Luzern	1 Stück	Fr. 1.86
14 Batzen von Neuenburg	1 Stück	Fr. 1.79
1 Gulden von Schwyz	1 Stück	Fr. 1.69
10 Batzen aller Kantone	1 Stück	Fr. 1.43

Kleine Silbersorten

8 Batzen von Zürich	1 Stück	Fr. 1.13
½ Gulden von Basel	4 Stück	Fr. 4.29
7 Batzen von Neuenburg	1 Stück	Fr. —.89
5 Batzen aller Kantone	5 Stück	Fr. 3.52
15 Schillinge von Glarus	5 Stück	Fr. 3.17
4 Batzen von Zürich	2 Stück	Fr. 1.13
15 Kreuzer von St. Gallen	1 Stück	Fr. —.52
10 Schillinge von Luzern	1 Stück	Fr. —.45
2½ Batzen der Kantone	5 Stück	Fr. 1.76

Billon- und Kupfermünzen

3	Batzen von Basel und Wallis	4 Stück	Fr. 1.69
2	Batzen von Zürich, Uri, Schwyz	1 Stück	Fr. —.28
5	Schilling von Luzern	1 Stück	Fr. —.23
6	Kreuzer von St. Gallen und Wallis	1 Stück	Fr. —.21
4	Schillinge von Basel (Doppelassis)	1 Stück	Fr. —.16
1	Batzen aller Kantone (Glarus und Neuenburg ausgenommen)	10 Stück	Fr. 1.41
1	Batzen von Neuenburg	1 Stück	Fr. —.13
3	Schillinge von Glarus	1 Stück	Fr. —.13
2/3	Batzen von Schwyz	3 Stück	Fr. —.28
2	Schillinge von Basel (Assis)	1 Stück	Fr. —.08
1/2	Batzen aller Kantone (Neuenburg ausgenommen)	20 Stück	Fr. 1.41
1/2	Batzen von Neuenburg	10 Stück	Fr. —.65
1	Schilling von Zürich	10 Stück	Fr. —.56
1	Schilling von Luzern	10 Stück	Fr. —.45
1	Schilling von Glarus	1 Stück	Fr. —.04
3	Soldi vom Tessin	1 Stück	Fr. —.09
1	Kreuzer der Kantone	2 Stück	Fr. —.07
2	Rappen der Kantone	5 Stück	Fr. —.14
1	Bluzger von Graubünden	4 Stück	Fr. —.09
1/2	Kreuzer der Kantone	4 Stück	Fr. —.07
1	Rappen	5 Stück	Fr. —.07
6	Denari vom Tessin	2 Stück	Fr. —.03
3	Denari vom Tessin	10 Stück	Fr. —.07
1	Pfennig vom Appenzell	8 Stück	Fr. —.07

25, 10, 5, 4, 2, 1 Centimes von Genf nach Nennwert.

Bern, den 26. März 1851.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:
S. Munzinger

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schiess

Beschluß des schweizerischen Bundesrates betreffend nachträgliche Tarifierung alter Schweizermünzen (vom 21. Januar 1852). Nachtrag zum Tarif vom 26. März 1851.

Goldsorten

24 Gulden von Luzern	1 Stück	Fr. 45.60
20 Franken von Luzern	1 Stück	Fr. 28.50
12 Gulden von Luzern	1 Stück	Fr. 22.80

Grobe Silbersorten

Französische, von Bern gestempelte 6 Livrestaler	1 Stück	Fr. 5.78
Französische, von der Waadt gestempelte 6 Livrestaler	1 Stück	Fr. 5.72
Taler oder 2 Gulden von Bern	1 Stück	Fr. 4.35
1/2 Taler oder Gulden von Bern	1 Stück	Fr. 2.15

Kleine Silbersorten

Piécettes octuples von Freiburg («56»)	1 Stück	Fr. 1.41
1/4 Taler oder Pfund von Bern	1 Stück	Fr. 1.07
1/2 Gulden, 30 Kreuzer von St. Gallen, Schaffhausen usw.	1 Stück	Fr. 1.05
1/2 Gulden oder 20 Schilling von Luzern	1 Stück	Fr. —.93
1/2 Gulden oder 20 Schilling von Schwyz	2 Stück	Fr. 1.69
Piécettes quadruples («28») von Freiburg	5 Stück	Fr. 3.52
1/4 Gulden oder 10 Schillinge von Schwyz	4 Stück	Fr. 1.69
Piécettes doubles («14») von Freiburg	5 Stück	Fr. 1.76
1/8 Gulden oder 5 Schillinge von Schwyz	1 Stück	Fr. —.21
Piécettes simples («7») von Freiburg	5 Stück	Fr. —.88

Billon- und Kupfermünzen

4 Batzen von Uri und Schwyz (wie Zürich)	2 Stück	Fr. 1.13
6 Kreuzer von Appenzell (wie St. Gallen)	1 Stück	Fr. —.21
3 Kreuzer von St. Gallen, Appenzell usw.	2 Stück	Fr. —.21
1/16 Gulden von Schwyz (Groschen)	2 Stück	Fr. —.21
Schillinge von Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und andern im Tarife nicht speziell angeführten Kantonen (wie Glarus)	1 Stück	Fr. —.04
3 Heller von Zürich (= 1 Rappen)	5 Stück	Fr. —.07
Augster von Luzern, Schwyz usw.	10 Stück	Fr. —.07

Die Basler einfachen und doppelten Assis sind im Tarif vom 26. März 1851 unter der Benennung «2 und 4 Schillinge von Basel» aufgetragen.

Bern, den 21. Januar 1852

Im Namen des schweizerischen Bundesrates

Der Bundespräsident:
Dr. Furrer

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
Schiess

Einlösungstarif für die demonetisierten Münzen vom 5. März 1852.

1. Helvetische Republik

Fünfbatzenstücke	1 Stück	Fr. —.65
Batzen	1 Stück	Fr. —.06
1/2 Batzen	1 Stück	Fr. —.03
Kreuzer	1 Stück	Fr. —.01
Rappen	3 Stück	Fr. —.01

2. Neuenburgische Münzen

Sogenannte Kreuzbatzen	1 Stück	Fr. —.06
Sogenannte Kreuzhalbbatzen	1 Stück	Fr. —.03

3. Genferische Münzen

Thaler von 12 Florins 9 Sols	1 Stück	Fr. 5.—
Thaler mit dem Reichsadler	1 Stück	Fr. 4.50
6 Florinsstücke	1 Stück	Fr. 2.50
24 Sols (2 fl.)	1 Stück	Fr. —.80
21 Sols	1 Stück	Fr. —.70
15 Sols	1 Stück	Fr. —.45
12 Sols	1 Stück	Fr. —.35
10 1/2 Sols	1 Stück	Fr. —.30
6 Sols	1 Stück	Fr. —.06
3 Sols	1 Stück	Fr. —.03

1½ Sols	2 Stück	Fr. —.03
1 Sols	1 Stück	Fr. —.01
6 Deniers	2 Stück	Fr. —.01

(Andere Deniersstücke 1, 2, 3, 9 usw. in Proportion)

Bern, den 5. März 1852

Für die schweizerische Münzkommission

Der Präsident:
Fueter

Der Sekretär:
Dr. H. Custer

Wir sehen, daß ein Sammler damals mit bescheidenen Mitteln eine mannigfaltige Münzensammlung aufbauen konnte, um so mehr als die Behörden die Sammeltätigkeit forderten. Im Schlußbericht der Münzkommission heißt es: «Schon im April 1851 hatte der Bundesrat beschlossen, es sollte eine Anzahl schweizerischer Münzen aller Kantone, Sorten und Gepräge zum Behufe von Sammlungen für Münzliebhaber und auch für das eidgenössische Archiv eine solche Sammlung beiseite gelegt werden. Die Sammlungen wurden dann auch im Anfange der Einlösungsoperation angelegt und während der ganzen Dauer derselben vermehrt und so weit möglich vervollständigt, so daß der Betrag derselben zuletzt auf etwa 45 000 Franken sich belief. Durch das schweizerische Departement des Innern veranlaßt, meldeten sich etwa vierzig Behörden und Privatpersonen für ganze oder partielle Münzsammlungen, welchen Begehren zu entsprechen die Münzkommission vom Bundesrathe beauftragt wurde.»

Ferner beschloß die Münzkommission im Februar 1852, es sollen die eingezogenen Goldmünzen nicht eingeschmolzen, sondern an Goldschmiede, Händler und Sammler verkauft werden.

Der damalige Münzwardein und Sekretär der Münzkommission Dr. H. Custer hat das Ergebnis seiner minutiösen Untersuchungen in einem Büchlein veröffentlicht: «Die Gewichte, Gehalte und Werthe der alten schweizerischen Münzen.» Wir lesen darin, daß die alten Goldmünzen oft 7–12 % ihres Gewichtes Silber enthielten und daß der Goldgehalt der größeren Silbermünzen im Durchschnitt 1 ‰, in einzelnen Fällen sogar 2,4 ‰ ausmachte. Die Extraktion des Goldes aus diesen Silbermünzen ergab über 50 kg Gold.

Das Büchlein von Custer gibt uns auch genauen Bericht über die Münzherren der eingelösten Münzen, während der Schlußbericht der Münzkommission diesbezüglich lückenhaft ist.

Ich habe versucht, mit Hilfe dieses Büchleins und des Schlußberichtes der Münzkommission, der die Anzahl der eingelösten Münzen angibt, sämtliche abgelieferten Münzen der Münzreform möglichst übersichtlich auf einer Tabelle einzuordnen

1. nach ihren Prägekantonen und anderen Münzherren (total 35),
2. nach ihren Sorten (total 330).

Wie vielfältig die Jahrgänge und Varianten dieser Jahrgänge der einzelnen Sorten waren, läßt sich natürlich nicht mehr feststellen. Sie gehen oft ins Zehnfache. Im Katalog der Baslermünzen, in der Ewigschen Sammlung sind 36 verschiedene Batzen, 28 Halbbatzen und 14 Rappen angegeben.

Es ist sicher nicht übertrieben, wenn wir behaupten, daß bei der schweizerischen Münzreform tausende verschiedener Münzen eingelöst und eingeschmolzen wurden. Die Münzen stammen aus vier verschiedenen Geschichtsepochen,

1. der acht- bis dreizehnörtigen Eidgenossenschaft (bis 1798);
   (die ältesten mögen die «4er» von Basel aus dem 15. Jahrhundert gewesen sein);
2. der Helvetik von 1798–1803;
3. der Mediationszeit von 1803–1815;
4. der Restaurationszeit von 1815–1848.

Die Zahlen auf der Tabelle geben die Anzahl der eingelösten Münzen an, davon abgezogen die für Museen und Sammler auf die Seite gelegten Stücke, ergeben die Zahlen in Klammern der eingeschmolzenen Münzen. – Die Tabelle zeigt die Häufigkeit oder Seltenheit der Münzen im Zeitpunkt des Reformgeschäftes an. Die meisten Münzen wurden eingelöst und im Schmelztiegel zerstört. Ein kleiner Teil befand sich in Sammlungen, war versteckt oder vergessen und ist dadurch diesem Schicksal entgangen. Diejenigen Münzen, die in großer Zahl eingelöst wurden, sind auch heute noch zahlreich vorhanden, gleich verhält es sich mit den seltenen Münzen. Daher kann aus dieser Tabelle die Seltenheit oder Häufigkeit einer Münze ersehen werden.

Die Bilanz der Einlösung und Einschmelzung sieht folgendermaßen aus:

	Stücke	im Werte von	im Gewichte von
Goldmünzen	8 418	Fr. 216 567.05	kg 71,684
Grobe Silbermünzen	1 755 620	Fr. 3 598 474.03	kg 18 772,791
Kleine Silbermünzen	9 869 192	Fr. 6 130 453.71	kg 40 638,799
Billon- und Kupfermünzen	54 189 787	Fr. 5 067 131.65	kg 97 495,573
Zusammen	65 823 017	Fr. 15 012 626.44	kg 156 978,847

Dazu wurden noch für 45 000 Franken schöne und seltene Münzen für Sammlungen beiseite gelegt. Ende Oktober war der Einschmelzungsprozeß beendet. Das ganze Münzreformgeschäft brachte einen Passivsaldo von nur Fr. 1 139 494.49, der von den Kantonen getragen wurde.

TABELLE ZUR MÜNZREFORM von 1851/52

Sämtliche eingelösten und eingeschmolzenen Münzen (Zahl in Klammer), geordnet nach ihren Prägekantonen und Sorten. Total 35 Münzherren und 330 Sorten.

Goldmünzen

	Dukaten 8	7	6	5	4	3	2	1	½	¼	Dublonen 2	1	½	¼	20 Franken	10 Franken	2 fache Goldgulden	Goldgulden	½ Goldkronen	Doppeltaler = 4 Gulden
Zürich							23 (2)	117 (68)	69 (25)	57 (22)									2 –	
Bern	2 –	1 –	5 –		26 (7)	9 –	383 (348)	898 (848)	40 (16)	1 –	1834 (1813)	3297 (3277)	551 (546)							② 1 –
Luzern				2 –	1 –		12 (10)	19 (11)			23 (15)	83 (75)			42 (33)	245 (238)				
Uri, SZ. UW.																				
Uri								1 –												
Schwyz																				
Obwalden								2 (1)												
Nidwalden																				
Glarus																				
Zug																				
Fribourg																				
Solothurn								X –			106 (92)	240 (219)	55 (40)	55 (40)						
Basel	① 1 –						1 –	57 (38)		1 –		293 (280)					1 –	29 (3)		21 (9)
Bistum Basel																				
Schaffhausen																				
Appenzell I.R.																				
Appenzell A.R.																				
St. Gallen Kanton																				
St. Gallen Stadt																				
St. Gallen Abtei																				
Chur Stadt																				
Chur Bistum																				
Haldenstein																				
Graubünden Kanton												2 –								
Aargau																				
Zofingen																				
Thurgau																				
Tessin																				
Waadt																				
Wallis Republik																				
Bistum Sitten																				
Neuenburg																				
Genf															24 (16)	2 –				③ 8 –
Helvet. Republik											100 (94)	249 (242)								
Ct. de Sarine et Broye																				
verschliffene																				

Silber- und Silberscheide-Münzen (Teil 1)

	Taler 2 Gulden	½ Taler Gulden	¼ Taler ½ Gulden 30 Kreuzer 20 Schillinge	¼ Gulden 15 Kreuzer 10 Schillinge	⅛ Gulden 5 Schillinge	Neutaler 4 Franken 40 Batzen	2 Franken 20 Batzen	Franken 40 Kreuzer 10 Batzen	½ Franken 20 Kreuzer 5 Batzen	¼ Franken 10 Kreuzer 2½ Batzen
Zürich	22 162 (22 040)	38 808 (38 638)	245 901 (245 795)	3 094 310 (3 094 272)	36 390 (36 366)	41 958 (41 949)	16 927 (16 915)	24 639 (24 628)		
Bern	288 (248)	903 (867)	758 (666)			41 747 (41 660)	82 020 (81 986)	806 144 (806 087)	1 277 875 (1 277 731)	713 387 (713 240)
Luzern	1 –	154 (134)	23 (9)	34 150 (34 127)	11 732 (11 714)	41 144 (41 116)	12 005 (11 993)	127 463 (127 444)	1 363 783 (1 363 709)	223 510 (223 493)
Uri, SZ. UW.										
Uri										
Schwyz		245 (207)	3931 (3904)	18 894 (18 878)	1098 (1073)				X –	
Obwalden									147 768 (147 702)	
Nidwalden									3210 (3193)	
Glarus						1037 (1023)				
Zug	2 –	1 –							75 (62)	11 –
Fribourg						796 (782)		6192 (6169)	226 385 (226 327)	X –
Solothurn						854 (839)	67 654 (67 644)	137 877 (137 823)	199 646 (199 583)	80 893 (80 844)
Basel	16 224 (16 125)	19 108 (19 036)	225 (197)					59 160 (59 149)	183 981 (183 946)	
Bistum Basel			4 –						4203 (4181)	
Schaffhausen	17 –	1 –		193 (167)						
Appenzell I.R.				32 (15)					X –	
Appenzell A.R.						1356 (1336)	579 (567)		3662 (3638)	
St. Gallen Kanton									245 883 (245 831)	
St. Gallen Stadt	334 (311)	10 (6)	6238 (6207)	445 566 (445 534)						
St. Gallen Abtei	38 (19)	91 (71)							X –	
Chur Stadt										
Chur Bistum									X –	1 –
Haldenstein										
Graubünden Kanton						1758 (1744)		1379 (1363)	33 525 (33 502)	
Aargau						1091 (1076)	10 261 (10 246)	15 536 (15 517)	639 384 (639 341)	
Zofingen										1 –
Thurgau									1225 (1203)	
Tessin						2346 (2336)	1633 (1621)	4039 (4027)	31 033 (31 019)	31 581 (31 568)
Waadt						630 (616)	4050 (4036)	19 297 (19 263)	513 550 (513 498)	
Wallis Republik										
Bistum Sitten									975 (947)	
Neuenburg							④ 18 852 (18 831)	⑤ 3510 (3500)	15 (9)	
Genf	⑫ 153 (139)					⑥ 100 (86)	⑦ 114 (101)			
Helvet. Republik						6138 (6113)	6223 (6213)	90 890 (90 880)	⑫ 6804 (6789)	
Ct. de Sarine et Broye										
verschliffene								(67)	(1811)	(217)

Silber- und Silberscheide-Münzen (Teil 2)

	6	Batzen 4	Batzen 3	Batzen 2	Piécettes 8	Piécettes 6	Piécettes 4	Piécettes 2	Piécettes 1	Dicken	½ Dicken	Verschiedene Sorten
Zürich		siehe 10 Schill.		siehe 5 Schill.						10 –	2 –	
Bern										6 –	4 –	
Luzern										2 –	1 –	
Uri, SZ. UW.												
Uri		1891 (1868)		2821 (2804)								
Schwyz		12 577 (12 552)		32 066 (32 051)								
Obwalden												
Nidwalden												
Glarus												15 Schillinge 5344 (5294)
Zug												
Fribourg					100 (85)		186 (171)	5791 (5765)	7540 (7516)			
Solothurn												
Basel			277 618 (277 587)							12 –		
Bistum Basel	39 (23)		73 (46)									
Schaffhausen										22 –	5 (5)	
Appenzell I.R.												
Appenzell A.R.												
St. Gallen Kanton												
St. Gallen Stadt										31 (18)	⑧ 387 (374)	
St. Gallen Abtei												
Chur Stadt												
Chur Bistum											X –	
Haldenstein												
Graubünden Kanton												
Aargau												
Zofingen												
Thurgau												
Tessin												
Waadt												39 Batzen 85 (77)
Wallis Republik												
Bistum Sitten			27 884 (27 870)									
Neuenburg					875 (862)		3041 (3030)					21 Sols 568 (546)
Genf												15 Sols 44 (36)
Helvet. Republik												10½ Sols 80 (65)
Ct. de Sarine et Broye						13 –						
verschliffene												

Billon- und Kupfermünzen

	Kreuzer 6 Kr.	Grosch. 3 Kr.	Batzen 4 Kr.	½ Batzen 2 Kr.	2½ Rappen 1 Kr.	Vierer 2 Pfenn. ½ Kr.	Pfennig ¼ Kr.	Schillinge	2 Rappen	Rappen	Angster ½ Rappen	Verschiedene Sorten
Zürich			3495 (3456)	⑨ 40 566 (40 547)				9 354 948 (9 354 887)	228 929 (228 917)	215 118 (215 073)	1285 (1261)	
Bern			3 890 020 (3 889 944)	3 951 706 (3 951 605)	116 956 (116 891)	9710 (9646)			21 237 (21 218)	126 363 (126 337)		
Luzern			2 251 400 (2 251 330)	310 546 (310 490)				127 728 (127 692)		797 269 (797 255)	26 361 (26 307)	
Uri, SZ. UW.				2 –	X –			2 –				
Uri			14 905 (14 874)	8978 (8941)	12 (7)			5666 (5621)		185 (159)		
Schwyz		20 (16)	19 (5)	4 –				33 579 (33 536)	1 389 044 (1 389 001)	1 653 230 (1 653 213)	138 557 (138 518)	⅔ Batzen 26[illegible]84 (26[illegible]52)
Obwalden			14 372 (14 352)	324 789 (324 757)	36 (35)							Assis 11 (9)
Nidwalden			7105 (7086)	20 452 (20 436)								
Glarus								133 699 (133 634)				3 Schillinge 13[illegible]03 (13[illegible]74)
Zug			104 (71)	5271 (5254)	1 –			12 033 (11 988)		13 921 (13 891)	2162 (2103)	⅙ Assis 7 –
Fribourg			961 012 (960 935)	1 315 245 (1 315 136)	658 737 (658 699)	390 (354)		4276 (4247)				
Solothurn			1 692 970 (1 692 869)	231 097 (231 030)	43 404 (43 310)	2572 (2544)				4037 (4020)		Assis duplex [illegible]91 ([illegible]63)
Basel			511 183 (511 106)	234 639 (234 582)		2 –			22 757 (22 740)	17 958 (17 922)		Assis [illegible]585 ([illegible]564)
Bistum Basel	1 –		60 (32)	40 887 (40 853)				1971 (1937)				Brakteaten neuere 22 –
Schaffhausen		39 (25)	43 826 (43 777)	41 192 (41 166)	3416 (3397)	34 –						
Appenzell I.R.	29 (11)											
Appenzell A.R.			424 859 (424 842)	117 128 (117 116)	7204 (7191)		283 (264)					
St. Gallen Kanton	287 361 (287 318)		2 544 109 (2 544 022)	1 148 747 (1 148 632)	64 621 (64 577)	5271 (5235)	11 592 (11 555)					
St. Gallen Stadt		1256 (1210)				9 –						
St. Gallen Abtei			X –	X –	X –		X –					5 Kreuzer 1 –
Chur Stadt			X –					22 (22)				Bluzger
Chur Bistum		1 –			87 (81)		111 (93)					1 146 618 (1 146 502)
Haldenstein												Bluzger
Graubünden Kanton			321 607 (321 565)	372 538 (372 499)								Bluzger = ⅙ Batzen
Aargau			968 539 (968 472)	423 734 (423 693)	40 613 (40 598)				125 245 (125 211)	5148 (5116)		
Zofingen												
Thurgau			254 851 (254 823)	78 131 (78 117)	5320 (5301)	124 (107)						3 Soldi 1 098 755 (1 098 726)
Tessin												6 Denari 212 568 (212 539)
Waadt			5 044 564 (5 044 490)	2 464 187 (2 464 118)	32 450 (32 428)					7514 (7493)		3 Denari 21 979 (21 953)
Wallis Republik					X –							25 Centimes 546 807 (546 785)
Bistum Sitten	36 626 (36 613)		1 658 072 (1 657 991)	611 807 (611 720)	1881 (1833)							6 Sols 1629 (1601); 10 Centimes 462 123 (462 099)
Neuenburg			⑩ 342 666 (342 607)	⑪ 349 417 (349 347)	67 416 (67 387)	103 (76)						3 Sols 3279 (3246); 5 Centimes 501 131 (501 111)
Genf												1 Sol 6 Deniers 1165 (1145); 4 Centimes 157 812 (157 801)
Helvet. Republik			⑫ 22 436 (22 407)	⑫ 31 937 (31 920)						⑫ 20 101 (20 082)		1 Sol 13 110 (13 082); 2 Centimes 8798 (8784)
Ct. de Sarine et Broye												6 Deniers 473 (436); 1 Centimes 206 248 (206 213)
verschliffene			(1632)	(79 540)	(405)			(590)				

Gesamt

	Stückzahl	Gesamt-Einlösungswert in Franken
Zürich	(13 364 861)	3 089 353,95
Bern	(11 044 981)	3 797 535,61
Luzern	(5 327 195)	1 873 489,89
Uri, SZ. UW.		
Uri	(34 274)	4795,43
Schwyz	(3 544 806)	116 706,14
Obwalden	(486 855)	128 903,16
Nidwalden	(30 715)	4687,74
Glarus	(271 305)	31 690,72
Zug	(33 369)	1112,78
Fribourg	(3 186 186)	427 707,63
Solothurn	(2 460 897)	830 832,87
Basel	(1 355 147)	539 053,79
Bistum Basel	(47 072)	5944,43
Schaffhausen	(88 537)	9285,24
Appenzell I.R. / Appenzell A.R.	(554 980)	80 328,36
St. Gallen Kanton / St. Gallen Stadt / St. Gallen Abtei	(4 760 920)	915 825,78
Chur Stadt / Chur Bistum / Haldenstein / Graubünden Kanton	(1 877 371)	133 017,34
Aargau	(2 229 270)	679 231,58
Zofingen		
Thurgau	(339 551)	42 471,61
Tessin	(1 403 789)	159 073,17
Waadt	(8 086 019)	1 290 824,31
Wallis Republik		
Bistum Sitten	(2 336 974)	297 097,65
Neuenburg	(785 649)	127 787,07
Genf	(1 903 292)	218 901,07
Helvet. Republik	(184 740)	199 646,53
Ct. de Sarine et Broye		
verschliffene	(84 262)	7322,59

① Historische Medaille
② Sechszehner-Pfennig in 2 Talerwert geprägt
③ 10 Franken von 1848
④ 21 Batzen
⑤ 10½ Batzen
⑥ Sonnentaler } verrufene
⑦ 6 fl. 4½ S. } verrufene
⑧ Diese 3 Bätzler werden im Schlussbericht als 3 Groschen, bei Custer als ½ Oertli, oder 7½ Kreuzer bezeichnet
⑨ bei Custer nicht erwähnt (die Stückzahl ist fragwürdig)
⑩ incl. 9639 (9615) verrufene Kreuzbatzen
⑪ incl. 15 735 (15 695) verrufene ½ Kreuzbatzen
⑫ verrufene
X Diese Münzen fehlen im Schlussbericht, aber sie sind in Custers Büchlein erwähnt

Abschließend heißt es im Schlußbericht der Münzkommission vom März 1853:

«Mit großer Befriedigung, gegenüber den gehegten Erwartungen und Befürchtungen, darf man jetzt auf die eben vollendete Münzreform zurück blicken. Wol kaum ein Land kann sich rühmen eine so großartige Operation (der Gesamtgeschäftsverkehr beläuft sich auf die enorme Summe von Fr. 300 000 000.—) in so kurzer Zeit und zu so allgemeiner Zufriedenheit durchgeführt zu haben. Ohne erhebliche Klagen fügte sich das Publikum in die durch den Einlösungstarif bedingten kleinen finanziellen Verluste, über Erwarten schnelle fand es sich in das neue System und dessen Repräsentanten, und (mit Ausnahme weniger Kantone) freut sich jedermann, da nun die Operation beendigt ist, der durch dieselbe erlangten Vortheile und Erleichterung im Rechnungswesen und im Verkehr.»

LITERATURVERZEICHNIS

Bundesblatt 1853 2. Band Seite 92: Schlußbericht der schweizerischen Münzkommission über die Durchführung des Münzreformgeschäfts.

Bundesgesetz Band II. 1851. Tarifierung alter Schweizermünzen.

Coraggioni Leodegar. Münzgeschichte der Schweiz. Genf 1896.

Custer Hermann. Die Gewichte, Gehalte und Werthe der alten schweiz. Münzen. Bern 1854.

Meier Paul. «Der Währungswirrwarr von der Helvetik bis zur Bundesverfassung», Dissertation. Bern 1951.

Weissenrieder F. X. 100 Jahre schweiz. Münzwesen. Bazenheid 1950.